

Verkehr: Bundestagsabgeordneter Lothar Mark gibt einem ICE-Bypass kaum noch Chancen

Zustimmung für Kompromiss wächst

Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Kros

MANNHEIM. Nach der Landesregierung in Stuttgart, der Metropolregion Rhein-Neckar und dem Regierungspräsidium Karlsruhe kommt auch von Seiten der Politik Unterstützung für eine Kompromisslösung im ICE-Bypass-Streit. „Auf diese Weise verkürzen sich die Fahrzeiten der Bahn und es wird erheblich weniger Fläche verbraucht“, sagte der SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark gestern in Mannheim.

Der Kompromiss sieht vor, die geplante ICE-Strecke Frankfurt-Mannheim nicht mit Bypass zu bau-

en, sondern mit optimierter Trassenführung, sodass eine rund zwei Kilometer kürzere, direktere Verbindung zum Mannheimer Hauptbahnhof entsteht. Höhere Kosten erwartet der Bundestagsabgeordnete dadurch nicht.

Zusätzlich könne der Schienengüterverkehr bei Bedarf über die bestehende Östliche Riedbahn am Hauptbahnhof vorbei geleitet werden. Das sei bereits im Raumordnungsverfahren 2002 so vorgesehen gewesen, so Mark. Er warnte davor, die bisher angedachte Variante entlang der Autobahnen A67 und A6 zu bauen. „Damit bleibt ein Bypass immer noch möglich“.

Der Politiker ist überzeugt, dass die bereits vor Jahren von ihm ins Spiel gebrachte Kompromiss-Trasse konsensfähig ist. Dies auch deshalb, weil Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) eine Finanzierung des Bypasses aufgrund der geltenden Rechtslage ausgeschlossen habe.

Daran gebe es keinen Zweifel, so Mark, da die Bahn es mittlerweile auch aufgegeben habe, „die Bundestagsabgeordneten zu bearbeiten, um diese Rechtslage noch zu ändern.“ Die Kosten für einen Bypass bezifferte Mark auf rund eine Milliarde Euro. Er bringe der Bahn aber nur einen Fahrzeitgewinn von etwa fünf Minuten.